

Laibacher Zeitung.



N^o. 9.

La
A - 1
1830
ZEITUNG

Dienstag

den 2. Februar

1830.

W i e n.

Sonntag, den 24. d., hatte der am hiesigen Allerhöchsten Hofe neu accreditirte Botschafter Sr. Allerchristlichsten Majestät, Graf Rayneval, die Ehre, Sr. k. k. Majestät in einer feierlichen Audienz das Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Unmittelbar darauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserin den Botschafter in Allerhöchsthrem Appartement zu empfangen.

Gestern, den 26. d., hatte der Botschafter Audienz bei Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Kronprinzen.

Sr. k. k. apostol. Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben an Sr. Durchlaucht den Hofkriegsraths-Präsidenten, General der Kavallerie, Prinzen zu Hohenzollern-Seeheim, gnädigst zu erlassen geruhet:

„Lieber Prinz Hohenzollern! Das vacant gewordene Infanterie-Regiment Bellegarde verleihe Ich dem Erzherzoge Albrecht, ältesten Sohne meines Herrn Bruders Erzherzogs Carl, und ernenne zum zweiten Inhaber den Feldmarschall-Lieutenant Baron Lauer.“

Wien, den 21. Jänner 1830.

Franz m. p.

Deutschland.

München, 19. Jänner. Unsere Universität erfreut sich auch in diesem Jahre einer sehr beträchtlichen Frequenz. Das gedruckte Verzeichniß der Studierenden, zu dem eben jetzt der zweite Nachtrag erschienen ist, enthält nicht weniger als 1854 Studierende.

Aus Bremen wird unterm 6. Jänner geschrieben: „Vor einigen Wochen ist auch hier das Schreiben des Kaisers von Marokko eingegangen, welches er an die drei Hansestädte, Hamburg, Bremen und Lübeck, richtete, um sie aufzufordern, einen jährlichen Tribut oder Geschenke an Marokko zu schicken, um nicht von den marokkanischen Korsaren belästigt zu werden, wenn hanseatische Schiffe die Küsten Spaniens und des mittelländischen Meeres besuchen. Dem Vernehmen nach sind die Hansestädte wirklich gesonnen, diesen Tribut zu bewilligen, da man dem Ansinnen nicht ausweichen kann, wenn der Handel dorthin ungestört fortdauern soll, denn die Hansestädte haben keine Kriegsschiffe. Hoffentlich wird man doch nur provisorisch, und nur auf eine kurze Reihe von Jahren den Tribut versuchsweise bewilligen. Es heißt, daß darüber in London durch den Generalsconsul der Hansestädte Unterhandlungen statt finden werden, um wenigstens eine Ermäßigung zu bewirken.“

(Allg. Z.)

Dänemark.

Es kommen in Kopenhagen häufig aus Landekrona in Schweden gerade über das Eis Besuchende auf Schlitten um die Mittagsstunde an, welche vor Tagesanbruch abgehen und Dänemark um drei Uhr Nachmittags wieder verlassen. Von Malmö kamen Leute, die einen kleinen Schlitten zogen, um 7 Uhr Morgens an, nachdem sie Abends zuvor abgegangen waren, und noch einen kleinen Umweg nach Saltholm gemacht hatten. Der Winter hatte am 9. Jänner schon seit etwa acht Tagen eine feste Brücke bei Helsingör über den Sund gebildet, welche von Dänen und Schwe-

den benützt wurde. Um Sonntag schon waren gegen 1100 Schweden nur am Eingange zum Hafen von Helsingör angezeigt, und eine gleiche Zahl Dänen wanderte nach Helsingborg hinüber. Ein höchst merkwürdiger Anblick ist es, mitten auf dem Grunde, wo der Strom eine Gewalt hat, wie weder höher hinauf gegen Landskrona, noch unten bei Kopenhagen, ein Zelt, zierlich mit einer schwedischen Flagge ausgeschmückt, zu finden, in welchem ein Mann aus Helsingborg Ess- und Trinkwaaren feil hat, obgleich das Eis nur so dick ist, daß, wenn ein Schlitten hinüberfährt, von denen am Sonntag verschiedene den Weg zurücklegten, man eine schwankende Bewegung verspürt.

(Oest. B.)

Frankreich.

In Toulon ist der Befehl erteilt worden, Werkstätten zur Verfertigung Congreve'scher Raketen zu erbauen, von denen 2000 bis zum 1. April fertig seyn müssen. Man glaubt daher, daß es mit dem Angriff auf Algier endlich Ernst werden soll.

Einem Gerücht zufolge soll Hr. Brünel, der berühmte Erbauer des Tunnels unter der Themse, zum Generaldirector des Brücken- und Straßenbaues in seinem Vaterlande Frankreich ernannt werden.

(Korresp. v. u. f. D.)

Rußland.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist am 11. Jänner in Petersburg eingetroffen.

Der Graf Paslewitsch hat in Erserum 34 Handschriften und zwei gedruckte Werke gekauft, und, nebst 9 Manuscripten aus der Bibliothek von Bajasid, nach Petersburg geschickt. Es befinden sich hierunter die beiden ersten Theile der alten Geschichte von Persien und Arabien, die Razi-Ahmed Ben Kalleku verfaßt hat, ein seltenes arabisches Werk; ferner ein altes Werk über die Geschichte von Derbend in tatarischer Sprache.

Das Journal d'Odessa vom 13. Jänner meldet: „Die Temperatur ist seit einigen Tagen viel milder geworden, das Meer ist in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. frei vom Eise geworden. Am 11. Morgens ist ein Fahrzeug von Bursas hier eingelaufen, welches von der Krone gemiethet und mit Kugeln, Bomben und Pulver beladen ist. — Der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend. In den Quarantainen hat sich nichts Neues zuge tragen. — Am 7. d. M. haben die türkischen Ge-

sandten Odessa verlassen, um sich über Wosnesensk, Elisabethgrad, Poltawa, Charkoff, Kursk, Orel, Tula und Moskau, nach Petersburg zu begeben. Ihre angenehmen Manieren und ihre Bekanntschaft mit dem gesellschaftlichen Zustande bilden heute den Gegenstand aller Gespräche. Ihr Gefolge ist, mit Ausnahme einer kleinen Zahl von Bedienten, mit ihnen abgerüstet. Die Zahl der Equipagen, die der Officiere, welche sie begleiten, mit inbegriffen, beläuft sich auf 35; die Postschlitten für die Courriere sind hier nicht mitgerechnet. Einige Tage vor ihrer Abreise wohnten die Gesandten der Parade des Reserve-Bataillons des vierzehnten Jäger-Regiments bei, welches verschiedene Manövers ausführte. Salil-Pascha war mit diesem Schauspiele so zufrieden, daß er ungeachtet des häufig fallenden Schnees nicht eher vom Platze gehen wollte, bis das Manöver beendigt war.

(Oest. B.)

Osmannisches Reich.

Der Pascha von Aegypten, welcher seine Rüstungen auf kurze Zeit eingestellt hatte, beginnt sie von Neuem mit großer Anstrengung; die Hoffnung sich die Barbarenstaaten zu unterwerfen, schmeichelt seinem Ehrgeize, und die Vorbereitungen zu der neuen Expedition sind größer als jene gegen Griechenland waren. Mehrere französische See- und Artillerieofficiere sind neuerdings von dem Pascha angeworben worden, und es heißt, ein ehemaliger englischer Admiral, der schon unter sehr verschiedenen Flaggen diente, solle das Obercommando der ägyptischen Flotte erhalten.

Konstantinopel, 24. December. Im auswärtigen Departement herrscht große Thätigkeit, und die Minister der Pforte versammeln sich täglich, um sich über die Lösung der griechischen Frage zu berathen. Man ist nämlich in London unschlüssig gewesen, ob die Anerkennung Griechenlands unmittelbar von den Mächten ausgehen, und die Pforte nur dazu ihre Zustimmung geben solle, wie sie es bereits durch den Tractat von Adrianopel gethan hat, oder ob die griechische Emancipation vom Sultan ausgesprochen werden, und von den Mächten nur die Zustimmung erhalten solle. Die Freigebung der Griechen durch einen vorhergehenden Act ihres bisherigen Souverains erscheint nämlich den allgemeinen Prinzipien angemessener. Hierüber wird nun mit der Pforte unterhandelt. Diese Unterhandlung, wovon die Art und die Zeit

der griechischen Anerkennung abhängt, dürfte indessen bei der Unentschlossenheit und Langsamkeit, womit die Pforte alle ihre Geschäfte zu betreiben pflegt, sich in die Länge ziehen, und bis zur förmlichen Constatirung des griechischen Staates noch eine ziemliche Zeit verfließen, wosern nicht das russische Cabinet sich der Sache ernstlich annehmen, und der Pforte den Wunsch nach baldiger Beendigung zu erkennen geben sollte. In diesem Falle würde vermuthlich der Sultan selbst, in Folge seiner oft erklärten persönlichen Verehrung für den Kaiser von Rußland, die unnützen Zögerungen und Anstände seiner Minister zu beseitigen beflissen seyn. Durch die Sendung Salil-Pascha's nach Petersburg ist Graf Orloff noch immer gehindert, sich seines Auftrags bei der Pforte zu entledigen, und die ihm aufgetragenen Unterhandlungen zu eröffnen. Der Reis-Ossendi sieht jetzt ein, daß man sich mit jener Botschaft übereilt hat, denn es wird nunmehr zweifelhaft, ob die Berathungen über die Vollziehung des Friedenstractats bei der Anwesenheit eines türkischen Botschafters in Petersburg, nicht eher dort als hier statt finden werden, welches aber unter keiner Voraussetzung vortheilhaft für die Pforte scheint. Graf Orloff ist mit dem diplomatischen Corps in den freundschaftlichsten Verhältnissen, und es wurden ihm zu Ehren schon mehrere Feste gegeben.

(Allg. 3.)

Von der Donau, 18. Jänner. Fast in allen Kanzleien der bei der Pforte beglaubigten europäischen Gesandten befinden sich bekanntlich Peroten (oder Griechen aus Pera) als diplomatische Handlanger. In Folge ihrer Stellung erhaschen diese theils durch die schriftlichen Mittheilungen, deren Uebersetzung ihnen übertragen wird, theils durch ihre Anwesenheit bei mündlichen Unterredungen zwischen den türkischen und europäischen Diplomaten, wobei sie öfters als Dolmetscher gebraucht werden, manches Project, das sie sich dann bei ihren häuslichen Zusammenkünften unter Theilung, und so in kurzer Zeit, jedoch stets „unter dem Siegel der Verschwiegenheit“, allgemein verbreiten. Dieß macht ganz Pera zu einem großen diplomatischen Klatschverein, welchen früher schon Hr. v. Hammer in seinem Gemälde von Konstantinopel mit eben so viel Laune als Wahrheit geschildert hat. Durch die geschwägige Verschwiegenheit dieser Auserwählten Diplomaten ist nun auch, wie man aus guter Quelle erfährt, zu erst in Pera

und späterhin durch Correspondenzmittheilungen im europäischen Abendlande, daß den türkischen Ministern in der That von einem gewissen Handelshause vorgelegte Project der Abtretung Palästinas, zum Zwecke der Stiftung eines neuen jüdischen Reichs, ruckbar geworden. Niemand aber wollte demselben einigen Glauben schenken, schon aus dem ganz einfachen Grunde, weil die hohe Pforte als Macht einen solchen Vorschlag weder von einem Privaten auch nur annehmen, noch weniger aber darüber mit ihm unterhandeln könne, und sollte es auch das bekannte Allerwelt-Wechselhaus seyn. Nun erfahren wir aber auf glaubwürdige Weise, daß wirklich ein solches Project vorliege, daß es von der englischen Gesandtschaft im Interesse jenes Hauses vorgelegt worden, und endlich daß man türkischer Seits nicht abgeneigt sei, sich unter gewissen Bedingungen darauf einzulassen. Man ist nun sehr auf den Erfolg der Unterhandlungen begierig.

(Korresp. v. u. f. D.)

Griechenland.

Die Nr. 4. des Courrier de la Grèce (des neuen zu Aegina erscheinenden Regierungs-Journals) vom 27. December v. J., welche wir über Triest erhalten haben, enthält folgenden Artikel: „Am 17. December ist eine russische Fregatte, an deren Bord sich Hr. von Ribeaupierre befand, vor Poros, auf der sogenannten Kloster-Rhede vor Anker gegangen. Durch die Nordost-Winde, die seit beinahe einem Monate ohne Unterlaß mit größter Heftigkeit wehten, ward seine Fahrt verzögert und erschwert. Hr. von Ribeaupierre hatte Neapel am 27. November verlassen und sich nur einige Tage im Golf von Marathonsi aufgehalten, wo er anlegte, in der Hoffnung, die Reise zu Lande bis Malvasia oder gar bis Nauplia zurücklegen zu können. Der Schnee, der in dieser Jahreszeit die Wege über die hohen Gebirge von Lakonien ungangbar macht, nöthigte ihn, diesen Plan aufzugeben. Hr. von Ribeaupierre wird, dem Vernehmen zufolge, unverzüglich nach Smyrna, und von da nach Konstantinopel abreisen, wo er in Gemeinschaft mit den Botschaftern von Frankreich und England, und auf die Grundlagen, welche von der Londoner Konferenz werden festgesetzt werden, die Unterhandlungen in Betreff des definitiven Schicksals von Griechenland zu Ende bringen soll. — Bis zum 15. November war weder in Frankreich noch in Italien

Aber das Resultat der Beratungen dieser Conferenz irgend etwas bekannt. Nun glaube man denen, welche vor einigen Tagen mit der größten Zuversicht von einem Protocoll vom 26. October, und von andern Acten von höchster Wichtigkeit für das künftige Schicksal Griechenlands gesprochen haben! — Der Vice-Admiral de Rigny, und einen Tag später der Vice-Admiral Malcolm haben unsere Rhede verlassen. — Am 27. December ist das russische Linien Schiff Alexander-Newsky in sechzehn Tagen von Malta kommend, hier eingelaufen.“ (Oest. B.)

Brasilien.

Man versichert, der Marquis v. Barbacena habe vor seiner Abreise eine Anleihe für Brasilien unterhandelt, wovon man jeden Tag die Bestätigung erwartet. Der Kaiser soll, wie man behauptet, sich berechtigt glauben, Portugal diejenigen Summen als an dasselbe abgetragen anrechnen zu dürfen, die er zum Vortheile seiner Tochter, als rechtmäßiger Königin des Landes, verwenden dürfte, um ihr auf den Thron zu helfen, von dem Gewalt sie jetzt entfernt halte. Auch will man wissen, der brasilische Congress habe sich vermögen lassen, an dem Streite des Kaisers mit seinem Bruder thätigen Antheil zu nehmen, und es sei beim Abgange der letzten Nachricht sehr eifrig an Ausrüstung einer Flotte gearbeitet worden. Daß Don Pedro wenigstens seine Tochter fortwährend als Königin von Portugal angesehen wissen will, ist zuverlässig. (Allg. Z.)

Spanisches Amerika.

Ein Schreiben aus der Havanna vom 6. November meldet die Ankunft eines von Cadix mit 603 Matrosen zur Verstärkung der Division des Admirals Laborde abgegangenen russischen Schiffs. (Allg. Z.)

Nordamerika.

Die nord-amerikanischen Blätter enthalten nun den Bericht von der Eröffnung des Welland-Kanals. Dieses große Unternehmen ward vor fünf Jahren begonnen, und hat sehr viel gekostet, aber nicht mehr als der davon zu erwartende Nutzen in politischer wie in commercieller Hinsicht rechtfertigt. In keinem Lande der alten und neuen Welt gibt es so viele Land-Seen als an der Gränze der vereinigten Staaten und der der Canadas. Allein gerade zwischen den beiden wichtigsten Seen, dem Erie und

und dem Ontario, war bis jetzt die Communication durch den Wasserfall des Niagara verhindert. Diese Verbindung nun ist durch den Welland-Kanal (so genannt von einem Flusse gleiches Namens, zwischen beiden Seen, und dessen Wasser zum Kanal benützt wurde) hergestellt. Der Kanal ward zuerst befahren von zwei Schoonern, ein englischer und ein amerikanischer, die vom Ontario-See auf diese Weise in den Erie-See schnell ankamen und von den amerikanischen Batterien freudig begrüßt wurden. (Oest. B.)

Verschiedenes.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts in Frankreich hat eine, von seinem Vorgänger, Hr. v. Vatissienil, vorbereitete Maßregel in Vollzug gesetzt, wonach das Studium lebender Sprachen, namentlich der deutschen und englischen, in den öffentlichen Lehranstalten eingeführt werden soll. Man erkennt also auch in Frankreich an, daß eine auf das Studium der lateinischen und griechischen Sprache ausschließlich gegründete Schulbildung den Bedürfnissen unseres Zeitalters nicht mehr genügt.

Notizen über die Strenge des heurigen Winters.

Madrid, 7. Jan. Die Temperatur fängt endlich an, milder zu werden, die Kälte war zu einem unertäglichen Grad gestiegen; zu Murcia war der Wein, der doch zu den geistigsten gehört, gefroren, und man transportirte ihn in gefrorenen Massen, wie das Eis der Pyrenäen!

Madrid, den 4. Jan. Immer die nämliche Temperatur von 10 Graden Kälte unter dem Gefrierpunkte; eine in diesem Lande unerhörte Plage, die noch lange dauern zu wollen scheint. Die Einwohner dieser südlichen Gegenden sind, wie bekannt, gegen die Kälte viel empfänglicher, als jene des Nordens; daher drängt sich in den Wohnungen Alles zum brasero, der nicht hinreicht, um sich dabei zu erwärmen.

Die dießjährige Winterkälte in Spanien ist außerordentlich. Der Ebro ist bei Saragossa zugefroren; die ältesten Leute in Urragonien erinnern sich keiner so strengen Kälte. Die Gerichtshöfe und das Theater in Saragossa sind geschlossen. In Alt-Castilien ist die Pisuerga zugefroren; selbst in Andalusien ist das Thermometer unter Null herabgesunken, was in dieser südlichen Provinz äußerst selten der Fall ist.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot = und Fleisch = Tariff.

Für den Monat Jänner 1830		Gewicht		Im Monat Februar 1830		Gewicht					
		Pf.	Etch.	Pf.	Etch.	Pf.	Etch.				
1 Mundsemmel	à 1½ fr. .	—	3	5,8	1 Mundsemmel	à 1½ fr. .	—	3	1 3¼		
detto	à 1 " .	—	7	3 ¼	detto	à 1 " .	—	6	3 2¼		
1 ordin. Semmel	à 1½ " .	—	5	1 ¼	1 ordin. Semmel	à 1½ " .	—	4	3 1/8		
detto	à 1 " .	—	10	2 ½	detto	à 1 " .	—	9	2 1¼		
1 Laib Weizenbrot	à 3 " .	—	31	3 2¼	1 Laib Weizenbrot	à 3 " .	—	28	2 5¼		
detto	à 6 " .	1	31	3	detto	à 6 " .	1	25	1 2¼		
1 Laib Sorschißgebrot	à 3 " .	1	11	1	1 Laib Sorschißgebrot	à 3 " .	1	7	3		
detto	à 6 " .	2	22	2	detto	à 6 " .	2	15	2		
Brotgattung aus Oblaß oder Nachmehlsteige à 3 fr. . . .				1	14	1½	Brotgattung aus Oblaß oder Nachmehlsteige à 3 fr. . . .		1	9	2
detto à 6 "				2	28	2½	detto à 6 "		2	19	—
1 Pfund Rindfleisch	5 " .				1 Pfund Rindfleisch	5 ½ " .					
Bei den Landmehlgern 4 ½ " .					Bei den Landmehlgern 5 " .						

Fremden = Anzeige.

Ungekommen den 27. Jänner 1830.

Hr. Gabriel de Roch, Kanzleist bei dem k. k.
General-Consulat zu Ancona, von Grätz nach Triest.

Den 28. Hr. Anton Wellponer; Hr. Heinrich Steinheil, und Hr. Paul Stuffer, Handelsleute; alle drei von Triest nach Wien. — Hr. Eduard Schikh, Handlungs-Assoce, mit Hrn. Johann Grillo, Fabrik-; Director; beide von Klagenfurt nach Triest.

Den 29. Hr. Georg Sussa, Handelsmann,
und Maria Kempelen, Private; beide von Wien nach
Triest. — Hr. Joseph Delago, Kaufmann, von Triest
nach Marburg.

五. 五. Lottoziehungen.

In Triest am 30. Jänner 1830:

38. 33. 23. 24. 19.

Die nächsten Ziehungen werden am 10. und 20. Februar 1830 in Triest abgehalten werden.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel
der gemauerten Canal-Brücke:

Den 1. Februar 1830. 2 Schuh, 1 Zoll, 0 Lin.
unter der Schleußenbettung.

Cours vom 27. Jänner 1830.

Mittelpreis

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 v. H. (in G.M.)	102 7/8
" " "	zu 4 v. H. (in G.M.)	95 7/8
" " "	zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)	59 5/8

Verloste Obligation., Hofkam.	3u5	v. H.	} 102 5/8
mer. Obligation. d. Zwangs.	3u4 1/2	v. H.	
Darlehens in Krain u. Aera.	3u4	v. H.	
rial. Obligat. der Stände v.	3u3 1/2	v. H.	
Erzol			95 7/8

Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 137 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 62 1/8
Obligationen v. Galizien zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 61 5/8
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.) 49 3/10

Central-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconto 4 pSt.

Bank-Actien pr. Stück 1279 $2\frac{1}{3}$ in Conv. Münze.

Getreid - Durchschnitts - Preise

in Laibach am 30. Jänner 1830.

Ein Wien, Neuen Weizen	. . .	3 fl.	16 3/4 fr.
— — —	Kukuruz	. . .	— " —
— — —	Korn	. . .	— " —
— — —	Gerste	. . .	— " —
— — —	Hirse	. . .	— " —
— — —	Heiden	. . . 1	54 " —
— — —	Hafer	. . . 1	31 " —

3. 123.

Den (P. T.) unterzeichneten Theilnehmern des in Vorschlag gebrachten Pique-nique wird hiemit eröffnet, daß selbes

Mittwoch am 3. Februar im Redouten-
Saale

Statt haben, und Schlag 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen wird.

Billets werden keine ausgegeben.

Die Schlitten zur Ab- und Zufahrt werden an den gewöhnlichen Plätzen in Bereitschaft stehen.